

Quartiermacher ausgesendet, um eine geeignete Wohnung für die künftige Haushaltung auszuspiiren. Hat ein Rundschafter einen geeigneten Wohnplatz entdeckt, so thut er es dem Mutterstode kund, und auf seine Botschaft machen sich zahlreiche Arbeiter auf, dem Quartiermacher zu folgen, um die neue Wohnung von allem Unrat zu reinigen. Am Tage des Auszuges führen die Rundschafter den ganzen Schwarm, nachdem er sich vorläufig an einem Baume in der Nähe versammelt hat, auf ein gegebenes Zeichen nach der bereiteten Wohnung.

Wie die Bienen und die Ameisen, so bringen auch die Wespen, die einen gemeinsamen Bau aus Holzfasern aufführen, ihren Genossen Nachricht, wenn ein Späher irgendwo Futter oder Honig gefunden hat, worauf die ganze Familie sich aufmacht, an den Fundort zu ziehen, um den Schmaus zu teilen.

Alle höhern Tiere haben ihre Zeichen und Tonsprache. Das Quaken der Frösche, das Heulen und Bellen der Hunde, das Schreien der Katzen, das Blöken der Schafe, das Brüllen der Stiere, das Wiehern der Pferde, das Schnattern der Gänse und Enten, das Krächzen der Hühner: alle diese Töne geben bestimmten Gefühlen, Vorstellungen und Begierden der Tiere einen Ausdruck, welcher in jeder Gattung von den verschiedenen Einzelnen sehr gut verstanden und erwidert wird.

Die Haushenne ruft und führt ihre Küchlein durch eine eigentümliche Sprache, welche die Jungen sehr bald verstehen lernen. Durch einen bestimmten Ruf mahnt sie die Zerstreuten, sich zu versammeln, die Entfernten zum Empfange eines guten Bissens. Wenn Gefahr droht, so werden alle Kleinen durch einen schrillen Pfiff der Mutter wie elektrifiziert, so daß sie sich blüßschnell unter ihre Flügel zu schützen suchen. Der Hilferuf einer Henne bringt den ganzen Hühnerhof in Aufruhr.

Die Vögel von verwandter Gattung verstehen die verschiedenen Dialekte der Vogelsprache. Ein Ton bezeichnet Freude, ein anderer Schmerz, ein dritter Gefahr, wieder ein anderer Hunger, Jorn oder Liebe. Der junge hungernde Kuckuck schreit jämmerlich nach Speise, wenn seine Pflegeeltern den gefräßigen Gast nicht zu sättigen vermögen. Auf seinen Klageruf kommen verwandte kleine Vögel und teilen dem Fresser mitleidig von ihrem Futter mit. Sobald ein Schreckenston die nahende Gefahr anzeigt, stimmt die ganze Vogelschar, obgleich aus verschiedenen Gattungen bestehend, in die Wehklage ein und alle fliegen, um sich zu retten, in die Gebüsch, oder versammeln sich, wenn eine Gule am Tage sich erblicken läßt, haufenweise, um den Feind mit großem Geschrei und durch Bissen und Schlagen mit den Flügeln zu verjagen. Den Angstschrei eines Buchfinken erkennt jeder kleine Vogel als ein Zeichen, daß eine Raqe oder ein Wiesel in der Nähe sei. Sie rufen ihre Jungen durch das warnende „husch, husch“ und erheben sich in die Luft. Wenn ein Zaunkönig eine Gefahr verkündet, so sammeln sich sogleich die Vögel verschiedener Gattung, welche den Ruf vernommen haben, um ihn zu beschützen. Wenn eine Schwalbe einen Sperber erblickt und kreischend die Luft durchschneidet, so verstehen diesen Ruf nicht bloß alle Schwalben der nächsten Umgebung, sondern auch die Finken und